



Ein neues Betriebsgebäude

Da mein altes Bahnhöflein, das seit bald 15 Jahren Wind und Wetter getrotzt hat, nun doch ziemlich vergammelt und vor allem morsch geworden ist, musste dringend ein Neubau ins Auge gefasst werden.

Das alte Gebäude war aus wasserfest verleimtem Sperrholz gebaut und hat entgegen meiner Erwartungen lange seinen Zweck erfüllt. Bei meinen neueren Häusern (z. B. „Nonsensoil Inc.“) habe ich als Baumaterial weißes, 3 mm starkes PVC vom Baumarkt, verwendet. Dieses gibt es in verschiedenen Farben. Dieses Material lässt sich hervorragend mit dem Teppichmesser schneiden oder auf der Band- bzw. Kreissäge bearbeiten. Dank der relativ weichen Oberfläche kann man es zudem prima gravieren. Zum Verleimen nehme ich einen flüssigen PVC-Kleber. Dieser löst das PVC kurz an und die Klebestelle wird innerhalb Sekunden kalt verschweisst. Diese PVC-Platten sind gut UV-resistent und verspröden nicht, zudem leicht zu verarbeiten und einwandfrei zu bemalen.

Nun zum Bau: Vornweg – es gibt keinen Bauplan. Jeder Bauherr sollte seine eigenen Vorstellungen verwirklichen. Zuerst sollten die Seitenwände zurechtgeschnitten werden. Danach werden mit einem Schraubenzieher und Lineal die Bretterfugen eingeritzt (Bild 1).

Anschließend habe ich mit einem alten Stück eines Sägeblattes, das ich in einen Feilkloben als Handgriff eingespannt habe (Bild 2), die Holzstruktur eingraviert. Dazu wurde das Sägeblatt ein paar Mal mit leichtem Druck längs der Bretter darüber gezogen. (Bild 3).

Jetzt die Wand-Sockelleisten ausschneiden und die Mauersteine ebenfalls mit dem Schraubenzieher einritzen. Dann die Steine mit einem 120er Schleifpapier überschleifen, damit man eine nicht glänzende Oberflächenstruktur erhält (Bild 4).

Erst jetzt die Fenster und Türöffnungen ausschneiden. Wenn man es vorher schon macht, sind diese Öffnungen beim Gravieren nur hinderlich. Meine Fenster und die Türe sind von „Grandt Line“ eine US-Firma, aber andere Produkte sind sicher leichter erhältlich (Bild 5).





Danach kann man das Ganze zu einem rechtwinkligen Kasten zusammenkleben und innen mit PVC-Resten nach Bedarf aussteifen (Bild 6). Das Dach wird aus einer PVC-Platte hergestellt. Den First nur etwa bis zur Hälfte der Plattendicke einschneiden, dann abknicken. So bleibt das Dach an einem Stück und bleibt dicht. Ich habe das Dach meines Gebäudes mit Alu-Wellblech aus dem Modellhandel gedeckt, mit Mehrzweckprimer und Aluspray gespritzt, mit Rostfarbe (Humbrol Nr. 113 und etwas Schwarz) und einem harten Pinsel gealtert. Nachdem mein Bauwerk gut getrocknet war, erhielt es eine abschließende Klarlack-Versiegelung.

Ich habe ein, bei amerikanischen Stationsgebäuden typisches sog. „Baywindow“ auf der Durchfahrtsgleis-Seite angebaut. Aber wie eingangs erwähnt soll jeder seine eigenen Vorlieben realisieren (Bild 7).

Kurz-Anleitung zur Bemalung und Alterung: Das Gebäude mit einem hellgrauen Allzweckprimer und dann mit der gewünschten Farbe spritzen. In meinem Fall habe ich gelb mit wenig braun abgetönt und mit der Airbrush aufgetragen. Gut trocknen lassen. Dann mit Terpentinersatz (stinkt jämmerlich – am besten im Freien verarbeiten) und Künstlerölfarbe (Gebirgssiena und ganz wenig schwarz) eine stark verdünnte Brühe anrühren und mit einem weichen Pinsel auftragen. Keine Angst, wenn es zu viel ist, kann man den Überschuss mit dem trockenen Pinsel wegsaugen. Die Brühe kapilliert ganz von selbst in die Brettfugen und Holzstruktur. Man kann nach etwas Trockenzeit einzelne Bretter noch nachdunkeln, sodass eine natürliche Alterung des Holzes nachgebildet wird (Bild 8). Anschliessend sehr gut trocknen lassen, am besten etwa 24 Stunden und dann mit mattem Klarlack versiegeln.

Den Unterbau (Grundplatte) habe ich ebenfalls aus PVC hergestellt. Dazu verwendete ich eine graue Platte, die jedoch neu ziemlich glänzt. Darum habe ich sie nach dem Einritzen der Plattenfugen mit 120er Schleifpapier überschleift und für den Sockel Streifen aus 10-mm-PVC, 1,5 cm hoch, darunter geklebt.

Das Detaillieren macht mir immer wieder Freude. So habe ich aus dem Internet alte Plakate (Suchbegriff „Old Signs“) heruntergeladen, auf brauchbares Format gebracht und mit wasserfestem Weißleim aufgeklebt. Nach dem Trocknen des Leims mit mattem Klarlack versiegelt. Das hält nicht ewig aber das langsame Verwittern ist ganz in meinem Sinne.

TEXT / FOTOS: OTTO HADORN
WWW.RAILROAD-LIVESTEAM.CH

